

SSMBS Schweizerische Stiftung für Medizinisch-Biologische Stipendien: Jahresbericht 2010

Auftrag

Ziel der SSMBS ist es, jungen Akademikerinnen und Akademikern einen Forschungsaufenthalt auf medizinisch-biologischem Gebiet im Ausland zu ermöglichen, der die Grundlage für eine spätere Karriere als eigenständige Forscherin, resp. Forscher in der Schweiz bilden soll. In enger Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Nationalfonds (SNF) vergibt die SSMBS Stipendien für Auslandsaufenthalte an fortgeschrittene Forscherinnen und Forscher auf den Gebieten der experimentellen und klinischen Medizin, sowie der Biologie als medizinischer Grundlagenwissenschaft. Die Stiftung wird alimentiert durch jährliche Beiträge des SNF, von Novartis, Hoffmann-La Roche und der Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte (GST).

Mitglieder

Prof. Bernhard H. Lauterburg, Bern, Präs.
Prof. Jürg H. Beer, Baden
Prof. Christoph Beglinger, Basel
Prof. Olaf Blanke, Lausanne
Prof. Ruth Chiquet-Ehrismann, Pratteln
Prof. Christian Gerber, Zürich
Prof. Urs Gerber, Zürich, seit 6.5.2010
Dr. Francesco Hofmann, Basel
Prof. Reto Krapf, Bruderholz
Dr. Katrin Cramer, Basel

Prof. Adrian Ochsenbein, Bern
Prof. Stephan Rohr, Bern
Prof. Markus Rudin, Zürich, seit
28.10.2010
Prof. Beat Schwaller, Fribourg
Dr. Barbara Stolz, Basel
Dr. Michael Stumm, Basel
Prof. Mark Suter, Zürich
Sekretariat: Franziska Marti, Bern
Quästor: Béat-Gustave Bridel, Luzern

Aktivitäten 2010

An zwei Sitzungen des Stiftungsrates wurden 40 (im Vorjahr 34) Forschungsgesuche begutachtet. Von den 26 bewilligten Anträgen war 1 Verlängerungsgesuch, das nach den gleich strengen Kriterien beurteilt wurde wie die Erstgesuche. Nachdem der SNF auch für 2010 einen höheren Beitrag gesprochen hat, konnten vermehrt 24-monatige Stipendien gewährt werden, so dass in diesem Jahr insgesamt 462 Stipendienmonate bewilligt wurden (im Vorjahr 383). Die Qualitätsansprüche blieben jedoch hoch, so dass nur zwei Drittel der eingegangenen Gesuche bewilligt werden konnten. Vorgängig einer Gesuchseinreichung werden die Qualifikationen der Kandidaten jeweils präsidialiter geprüft. Damit kann den Gesuchstellern oft der Aufwand für die Ausarbeitung eines Gesuches ohne realistische Erfolgsaussichten erspart werden und die Anzahl der von den ehrenamtlich tätigen Stiftungsratsmitgliedern zu begutachtenden Projekte in einem bewältigbaren Rahmen gehalten werden.

Die meisten Stipendiaten haben ein Medizinstudium absolviert und haben klinische Erfahrung, die Erfolgsquote ist jedoch bei Naturwissenschaftlern höher als bei Medizinern. Die Erfolgsquote von Frauen war dieses Jahr mit <50% besonders tief, lag aber in früheren Jah-

ren bedeutend höher. Die USA sind nach wie vor der meist gefragte Forschungsplatz, gefolgt von verschiedenen europäischen Ländern.

Im Rahmen der Evaluation der Personalförderungsprogramme des SNF wurde auch die gegenwärtige Situation von 51 Stipendiaten der SSMBS ausgewertet. Alle waren berufstätig, 90% der Männer und 71% der Frauen in einer akademischen Position, 5, respektive 7% im privaten Sektor und 5, respektive 21% anderweitig. 28% der Männer und 12.5 % der Frauen bekleideten einen Professorenrang, und je ein Drittel war im oberen und unteren Mittelbau tätig. Im Vergleich zum Förderprogramm des SNF für fortgeschrittenen Forscher schneidet die SSMBS gut ab.

Personelles

Auf Mitte 2010 ist Prof. Pierre Magistretti aus dem Stiftungsrat zurückgetreten. Ihm danke ich für seinen langjährigen Einsatz für die Stiftung. Neu im Stiftungsrat vertreten sind Prof. Urs Gerber und Prof. Markus Rudin.

Finanzielles

2010 wurden total brutto CHF 2'518'000 an Unterstützung gesprochen. Netto, d.h. nach Abzug von Rückzahlungen, Gesuchsrückzügen, Auflösung von Rückstellungen und Währungsschwankungen sind es CHF 1'898'000. Von den 26 bewilligten Stipendien hat die Stiftung 19 mit dem Nationalfonds und 7 mit eigenen Stiftungsmitteln finanziert. Die Stipendien für die USA und Kanada werden in der jeweiligen Landeswährung zugesichert, was die Stipendiaten vor Wechselkursschwankungen schützt. Das Stiftungsvermögen von CHF 343'055 per Ende 2010 besteht aus dem Stammfonds von CHF 125'000 und dem Betriebsfonds von CHF 218'055. Die flüssigen Mittel belaufen sich auf CHF 2'159'291 und setzen sich aus Bankguthaben von CHF 648'535 und Obligationen von CHF 700'000 bei der BLKB, sowie CHF 810'756 bei PostFinance zusammen. Der SNF wird auch 2011 einen Beitrag von CHF 1,5 Mio. sprechen.

Ausblick

Auch 2011 wird es zwei Eingabetermine für Gesuche geben, nämlich den 1. März und den 1. September. Alle neuen und Fortsetzungs-Gesuche müssen nun elektronisch eingereicht werden, und den Stiftungsratsmitgliedern, die über das Internet Zugang zu den Gesuchen haben, werden die Gesuchsunterlagen nur noch auf Wunsch in Papierform zugestellt.

Kurzkomentar

Ich danke den Mitgliedern des Stiftungsrates, die ihre Gutachtertätigkeit unentgeltlich und mit grosser Sorgfalt ausüben, für ihre engagierte Mitarbeit in der für unseren Nachwuchs wichtigen Stiftung. Spezieller Dank gebührt der Sekretärin unserer Stiftung, Frau Franziska Marti, und dem Quästor, Herrn Béat-Gustave Bridel. Beide haben auch in diesem Jahr hervorragende Arbeit geleistet. Last but not least danke ich den Stiftern und dem SNF. Ohne ihre grosszügige finanzielle Unterstützung könnten die Ziele der Stiftung nicht erreicht werden.

Bernhard H. Lauterburg

Statistik

	Anzahl		Prozent	
	2010	2009	2010	2009
Stipendiengesuche	40	34	100	100
davon von Frauen	16	11	40	32
davon von Verheirateten	13	7	32	21
davon mit Kindern	12	7	30	21
durchschn. Alter (Jahre)	34,3	34,3		

Mediziner	32	28	80	82
Naturwissenschaftler	6	5	15	15
Zahnärzte	0	0	0	0
Veterinärmediziner	2	1	5	3

Bewilligte Stipendien	26	24	100	100
davon an Frauen	7	7	27	29
davon an Verheiratete	12	5	46	21
davon mit Kindern	11	5	42	21
durchschn. Alter (Jahre)	33,0	33,5		

Mediziner	19	20	73	83
Naturwissenschaftler	5	4	19	17
Zahnärzte	0	0	0	0
Veterinärmediziner	2	0	8	0

Destinationen				
USA + Kanada	14	15	54	62
Australien	1	3	4	13
Asien	2	0	8	0
EU (D,F,GB)	9	6	34	25

Herkunftsuniversität	Eingegangene Gesuche		Gewährte Stipendien	
	2010	2009	2010	2009
Basel	6	3	4	3
Bern	6	13	3	8
Fribourg	0	1	0	1
Genève	3	3	1	2
Lausanne (+EPFL)	8+0	4+1	6+0	4+1
Neuchâtel	0	0	0	0
Zürich (+ETHZ)	13+1	7+0	8+1	4+0
Ausland	3	2	3	1